

R 081

Schwank, 3 Akte, 4m, 5w Rollen, 1Bild, ca. 100 Min.
erschienen im Reinehr-Verlag

Das Stück hat eingeschlagen wie eine Bombe. Alle wollen es spielen. Daher gibt es inzwischen elf Besetzungsvariationen davon. Garantierte Lachsalven! Wenn die Erbtante mit einem Afrikaner unerwartet zurückkommt und die für tot gemeldete Frau nicht vorfinden darf, die nicht verheirateten Kinder schwanger sein müssen, ist guter Rat teuer. Aber Kurt ist ein gerissener Hund... Doch dann will die Tante bei der Geburt dabei sein. Dieses Stück wirbt für sich selbst.

GÄSTEBUCH: ...selten das Publikum so lachen und toben gesehen

Zuschauer: ... Das war bisher euer bestes Stück. Wir kommen wieder

- Dieses Stück gibt es wegen großer Nachfrage in mehreren Besetzungsvariationen bei mir. Siehe V081/1 bis V081/13
- Dieses Stück gibt es jetzt auch in PLATTDEUTSCH beim Reinehr - Verlag: "De Arvtante ut Afrika". Siehe ND081
- Gibt es auch in Bayerisch: "Besuch aus Afrika" BY 081 beim Reinehr-Verlag

Die Erbtante aus Afrika von Erich Koch

Inhaltsabriss

Als Kurts einzige Erbtante Laura unvermittelt aus Afrika zurückkehrt, kommt Kurt in große Schwierigkeiten. Er hat ihr nicht nur für unzählige erfundene Operationen Geld abgeschwindelt, sondern seine Frau sterben lassen, die Kinder Gabi und Biggi verheiratet und die unmittelbare Geburt deren Töchter angekündigt. Sein Versuch, das Geld auf der Rennbahn und mit Aktien zu vermehren, schlug leider fehl. Um die fällige Hypothek von 100 000 Euro zurückzahlen zu können, ist er auf die Prämie angewiesen, die Laura für seine Enkelkinder ausgesetzt hat. Als er seiner Frau und den Kindern die Misere beichten muss, willigen diese wohl oder übel in seinen Plan ein, der Tante eine Komödie vorzuspielen. Ute und Diana, zwei Freundinnen, verkleiden sich als Männer und spielen die Ehemänner. Ulla muss sich als türkische Putzfrau ausgeben. Aber leider geht alles schief. Laura will plötzlich bei der Geburt dabei sein und schwört dabei auf die Zauberkünste von Kongo, einem Häuptlingssohn, den sie aus Afrika mitgebracht hat. Dessen Freund Peter soll ihm dabei assistieren. Auch will sie Kurt wieder verheiraten und betäubt ihn mit einem Liebestrank, der ihn für die eigenwillige Postbotin Trine empfänglich macht. Diese öffnet die Briefe über dem Wasserdampf und ist so über manches unterrichtet, verwechselt aber alles nach dem Genuss etlicher Schnäpse. Als Kongo die Geburt einleitet, platzt der ganze Schwindel. Zum Glück für Kongo und Peter, die sich nun Hoffnung machen dürfen, nicht nur Paten von zwei Kindern zu werden. Denn Gabi und Biggi haben sich in sie verliebt. Zum Pech für Kurt, der zwar mit einer Bratpfanne aus Trines Fängen erlöst wird, dafür aber von seiner Frau eine Streichliste aufgestellt bekommt. Tante Laura rechnet mit Kurt ab und die Rechnung fällt nicht zu seinen Gunsten aus. Aber zum Schluss wird doch noch alles Bongo, Bongo!

Personen

Kurt Blaumann.....Ehemann mit Geldsorgen
Ulla.....seine Ehefrau und Putzfrau
Gabi.....ihre scheinchwangere Tochter
Biggi.....ihre scheinchwangere Tochter
Ute.....alias Viktor
Diana.....alias Helmut
Trine.....neugierige Postbotin
Laura.....reiche Erbtante aus Afrika
Idi Kongolus.....alias Kongo, Häuptlingssohn
Peter.....Freund von Kongo

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Eß - Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, einer kleinen Couch. Die Tür hinten führt nach draußen, links vorne geht es zu Gabi, links hinten zu Biggi, rechts hinten ins Schlafzimmer von Kurt und Ulla, rechts vorne quartieren sich Tante Laura, Kongo und Peter ein.

1.Akt

1.Auftritt

Kurt, Ulla

Kurt *sitzt im Schlafanzug am gedeckten Tisch, Kaffeetasse und ein Brötchen vor sich, liest Zeitung: „Furchtbar, was es heute alles für Lügner und Betrüger gibt. Beißt kräftig in ein Brötchen: Und überall nur Hunger und Elend.*

Ulla *im eleganten Sonntagsgewand von rechts hinten: Kurt, mein Gott, jetzt zieh dich doch endlich mal an. Man könnte ja meinen, das auferstandene Elend sitzt am Tisch.*

Kurt: Ulla, der Sonntag ist der einzige Tag, wo ich ausschlafen und gemütlich Kaffee trinken kann. Gehst du schon in die Kirche? Die Messe fängt doch erst in einer halben Stunde an.

Ulla: Ich muss noch etwas mit der Pfarrköchin besprechen. Ein Kirchenbesuch könnte dir auch nicht schaden bei deinem Sündenregister. Die Pfarrköchin hat gesagt, heute predigt der Pfarrer speziell für die Männer.

Kurt: Ich sündige nicht. Nur wenn ich muss. Über was predigt er denn? Die Frau, die verwesene Unbekannte, äh, das unbekante Wesen?

Ulla: Sein Thema lautet: Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er bricht.

Kurt: Da kann er nur den Schmidt Peter meinen. Der hat gestern Abend, als wir vom Stammtisch nach Hause sind in den Brunnen am Marktplatz....,

Ulla: Männer! Es geht nicht um euere Saufereien, es geht um eueren gesamten Lebenswandel. Euere Lügereien, euere Betrügereien, Völlerei, Untreue....,

Kurt: Woher will der Pfarrer denn das alles wissen?

Ulla: Woher wohl? Wir Frauen gehen ja noch alle zum Beichten.

Kurt: Mein Gewissen ist sauber.

Ulla: War das heute deine erste Lüge? *Nimmt Handtasche, gibt das Gesangbuch hinein.*

Kurt: Nein, natürlich nicht! Nein, ich meine, ich....,

Ulla: Das habe ich mir gedacht. So, ich muss los. Und räum den Tisch ab.
Geht nach hinten.

Kurt: Und sag dem Pfarrer, dass ich um zwölf Uhr das Mittagessen auf dem Tisch haben will, egal wohin der Krug geht.

Ulla: Du wist schon nicht verhungern. Wenn ich nicht rechtzeitig da bin, können ja unsere Töchter mal was kochen. *Hinten ab.*

Kurt *ruft ihr nach:* Willst du ich umbringen? *Zu sich:* Das letzte Mal, als die beiden gekocht haben, habe ich drei Tage lang Durchfall gehabt. So, jetzt noch meine Medizin und dann geht es unter die Dusche. *Holt die Schnapsflasche, schenkt sich ein, trinkt:* Ah, das weckt die Lebensgeister. *Schenkt ein:* Noch einen, dann kann ich mir die Dusche sparen. *Trinkt, schenkt ein:* Noch einen und ich bin für die nächste Woche geduscht. *Trinkt.*

2.Auftritt **Kurt, Trine**

Trine *von hinten, etwas schlampig angezogen, Leinentasche umhängen:* Stör ich?

Kurt: Ja, Trine! *Räumt den Tisch ab.*

Trine *setzt sich:* Danke!

Kurt: Sag mal, kannst du nicht anklopfen?

Trine: Ich klopfe nie an.

Kurt: Warum?

Trine: So sehe und höre ich mehr.

Kurt *zu sich:* Schludermaul, elendiges. *Laut:* Was willst du?

Trine: Sag mal, war das nicht gerade deine Frau?

Kurt Ja, sie geht in die Kirche. Da wärst du auch besser aufgehoben.

Trine: Heute gehe ich nicht. Die Pfarrköchin hat gesagt, der Pfarrer predigt heute über das Saufen. Das kann ich schon.

Kurt: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. *Setzt sich zu ihr.*

Trine: In den Brunnen? Das letzte Mal, als es mir schlecht wurde, habe ich in den Vorgarten vom Bürgermeister..., wenn ich in die Kirche gehe, setze ich mich immer ganz hinten hin. *Schenkt sich einen Schnaps ein.*

Kurt: Ganz hinten? Rentiert sich das überhaupt? Sündenablassmäßig, meine ich.

Trine: O, es hat auch Vorteile, wenn man hinten sitzt. Zum Schluss geht ja immer so ein Geschenkkörbchen durch die Reihen. Und wenn es bei mir ist, ist es immer schon ziemlich voll. *Trinkt.*

Kurt: Prost!

Trine: Danke! Aber ich nehme immer nur elf Euro heraus. Das reicht mir für den Frühschoppen im *(Gasthaus)*.

Kurt: Da wird es ja heute nichts werden. Was willst du denn? Ich sollte mich mal anziehen.

Trine *sieht ihn lange an:* Ja, glaubst du denn, ich ziehe mich aus?

Kurt: Um Gottes willen, ja nicht. Also, was willst du?

Trine *schenkt sich nochmals ein:* Ich bringe dir die Post. *Sucht in ihrer Tasche.*

Kurt: Heute, am Sonntag?

Trine *zieht einen Brief heraus, der offen ist und auf dem die Briefmarke fehlt:* Er kommt aus Afrika. Ich sammle die Briefmarken. Da habe ich ihn gestern auf die Seite gelegt.

Kurt: Warum?

Trine: Damit ich in Ruhe über dem Wasserdampf die Briefmarke lösen kann. Dabei ist leider auch der Brief mit aufgegangen. Ich habe ihn aber nicht gelesen. *Gibt ihm den Brief, trinkt.*

Kurt Danke. *Nimmt das Schreiben heraus.*

Trine: Er ist von deiner Erbtante aus Afrika. Sag mal, ich habe gar nicht gewusst, dass du Witwer bist.

Kurt: Witwer? *Überfliegt das Schreiben.*

Trine: Ja, deine Tante schreibt irgendetwas davon. Weiß das deine Frau?

Kurt: Guter Gott! *Sieht auf:* Das hast du falsch verstanden. In, in meinem früheren Leben war ich Witwer.

Trine: Du hast schon mal gelebt? Das ist ja furchtbar.

Kurt: Ja, ich, ich war ein Scheich in Arabien mit vierzehn Haremsdamen.

Trine: Und die sind alle gestorben?

Kurt: Ja, nein, ich habe sie verstoßen.

Trine: Das ist ja furchtbar. *Trinkt aus der Flasche.*

Kurt: Ja, früher war es einfacher, die Frauen los zu werden. Da musste ich nur drei mal sagen *entsprechende Geste*: Ich verstoße dich, ich verstoße dich, ich verstoße dich, dann kannst du mit deinem Handtäschchen nach Hause laufen.

Tine: Und heute?

Kurt: Ich habe es zu meiner Frau auch schon mal gesagt.

Trine: Und?

Kurt: Sie hat es aber nicht gehört und nur mit der Bratpfanne aus der Küche gewinkt. Seither sage ich es nur, wenn sie nicht daheim ist.

Trine: Und seit wann sind denn deine Töchter verheiratet?

Kurt: Sag mal, hast du schon mal was vom Postgeheimnis gehört?

Trine: Natürlich. Ich erzähle nichts weiter.

Kurt: Es ist verboten, Briefe fremder Leute zu öffnen.

Trine: Das weiß ich. Aber dich kenne ich doch.

Kurt: Ich gebe es auf. Trine, ich muss mich anziehen. Danke für den Brief. Du findest sicher alleine raus. *Nimmt den Brief, geht nach rechts hinten: Was mache ich nur, was mache ich nur?*

Trine: Am besten, du gehst zum Brunnen und wartest bis er bricht.

Kurt *reagiert nicht auf sie:* Wenn mir nichts Gutes einfällt, bin ich erledigt. *Ab.*

Trine *mit entsprechender Geste hinter ihm her:* Ich verstoße ich, ich verstoße..., *steht auf, schaut auf die Schnapsflasche:* Dich verstoße ich nicht. *Trinkt aus der Flasche und steckt sie dann in ihre Tasche.*

3.Auftritt Trine, Biggi, Gabi

Biggi *und Gabi gleichzeitig von links hinten und links vorne. Beide flott gekleidet und gerichtet:* Vater, wo..., *sieht Trine:* Die Trine von der Post. Was machst du denn hier?

Trine: Ich habe euerem Vater einen Brief gebracht.

Gabi: Heute, am Sonntag? *Setzt sich.*

- Trine:** Es war ein Eilbrief..., aus Afrika.
- Biggi:** Und wo ist unser Vater? *Setzt sich.*
- Trine:** Also, Biggi, wenn ich ihn richtig verstanden habe, hat er heute Nacht in einen Krug gebrochen und wäscht sich jetzt draußen am Brunnen.
- Gabi:** Da muss es ja wieder böse zugegangen sein am Stammtisch gestern Abend.
- Trine:** Du sagst es, Gabi. Meinen Alten habe ich heute Morgen in einer Schubkarre gefunden.
- Biggi:** Was? Wo hat er denn gestanden?
- Trine** *setzt sich, seufzt:* Sie stellen ihn immer vor der Kirche ab, weil sie wissen, dass ich normalerweise in die Frühmesse gehe.
- Gabi:** Ja, es ist immer gut, wenn man weiß, wo sich der Ehemann aufhält.
- Trine:** Außerdem glauben sie, dass ich ihn wegen des Pfarrers nicht mit der Weidenrute durchhaue.
- Biggi:** Das tust du doch nicht?
- Trine:** Nein! Ich werfe erst noch einen alten Sack über ihn, dass man sein Geschrei nicht so weit hört.
- Gabi:** Ja, in jeder glücklichen Ehe hat der Mann gehorchen gelernt.
- Biggi:** Genau, sonst wäre die Ehe nicht glücklich
- Trine** *geheimnisvoll:* Ihr müsst auf euren Vater aufpassen. Er hat etwas mit eurer Mutter vor.
- Gabi** *lacht:* Aber Trine, doch nicht mehr in dem Alter. Da beginnt doch bei den Männern schon die Dürreperiode.
- Biggi:** In dem Alter reicht es dem Mann, wenn sich das Auge freuen darf.
- Trine:** Er will Witwer werden.
- Gabi:** Vater? Der geht doch ohne Mutter elendig zugrunde. Der kann doch nicht einmal alleine Wasser heiß machen.
- Biggi:** Wenn ihm Mutter nicht morgens die Kleidung zurechtlegt, geht er in der Unterhose ins Geschäft.
- Trine:** Ihr müsst mir glauben. Deshalb kommt doch euere Tante aus Afrika hier her

- Gabi:** Tante Laura kommt?
- Trine:** Ich habe es selbst gel..., gehört. Sie soll ihm helfen, euere Mutter zu verstoßen.
- Biggi:** Verstoßen? Wie soll das denn gehen?
- Trine:** Irgendein afrikanischer Hexenzauber mit einer Bratpfanne und einer Handtasche.
- Gabi:** Hast du getrunken, Trine?
- Trine:** Nicht genug! Glaubst mir, er hat in Afrika schon ein Harem mit vierzehn Frauen.
- Biggi:** Woher willst du denn das alles wissen?
- Trine:** Er hat es mir unter dem Siegel des Postgeheimnisses erzählt. Leider ist durch den Wasserdampf die Schrift etwas verwässert. Soviel ich noch lesen konnte, sollt ihr mit einem Neger verheiratet werden.
- Gabi:** Jetzt spinnst du aber, Trine.
- Trine:** Ja, lacht nur. Wenn der Neger unter der Tür steht und euch in seinen Kral zieht, werden euch die Unterhosen flattern.
- Biggi:** Und das hat dir alles unser Vater erzählt?
- Trine:** Ich musste es ihm ganz vorsichtig aus der Nase ziehen. Aber wenn ich etwas heraus bekommen will, bekomme ich es auch heraus. Ich sehe einem Brief schon von außen an, was darin steht. Notfalls nehme ich Wasserdampf.

4. Auftritt **Gabi, Biggi, Trine, Kurt**

- Kurt** *von rechts hinten, angezogen, aber ohne Hose:* So, jetzt bin ich angezogen. Hoffentlich...,
- Gabi:** Vater, was hast du denn vor?
- Trine:** Habe ich es nicht gesagt?
- Biggi:** So sieht also die Dürreperiode aus!
- Kurt:** Spinnt ihr wieder?
- Gabi:** Du siehst scharf aus in deiner Unterhose.
- Biggi:** Also, wenn ich nicht deine Tochter wäre, ich könnte schwach werden.

- Trine:** Mir sieht das eher nach einer toten Hose aus.
- Kurt:** Was geht euch meine Unterho..., *sieht an sich herunter:* Lieber Gott! Meine Hose. *Schnell rechts hinten ab.*
- Trine:** Wollt ihr noch mehr Beweise? *Steht auf:* Ich muss jetzt gehen. Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. *Geht zur hinteren Tür, dreht sich nochmals um:* Ich sage nur: Ich verstoße dich. *Ab.*
- Gabi:** Männer! Ohne uns Frauen würden sie vor dem Kühlschrank verhungern.
- Biggi:** Warum?
- Gabi:** Weil sie glauben, er füllt sich immer wieder von alleine auf.
- Kurt** *mit Hose von rechts hinten:* Ist diese Schnapsdrossel endlich fort?
- Biggi:** Sag mal, Vater, stimmt es, dass Tante Laura aus Afrika uns besucht?
- Kurt:** Das ist ja das Furchtbare.
- Gabi:** Was soll daran furchtbar sein? Nach fünfzehn Jahren will sie eben mal wieder ihre alte Heimat sehen.
- Kurt:** Ich habe doch geglaubt, sie kommt nie mehr zurück.
- Biggi:** Also, ich freue mich drauf. Vielleicht bringt sie uns ja ein Geschenk mit.
- Gabi:** O, ja! Vielleicht ein Tier.
- Kurt:** Ja, wahrscheinlich eine Beutelratte. *Setzt sich zu ihnen:* Also, passt mal auf, ich muss etwas mit euch....

5.Auftritt **Kurt, Gabi, Biggi, Ulla**

- Ulla** *stürmt von hinten herein:* Sag mal, Kurt, stimmt das, was mir die Trine gerade vor der Kirche erzählt hat?
- Kurt:** Ja, aber ich kann dir das alles...,
- Ulla:** Das hätte ich nicht von dir gedacht. Ab heute sind wir geschiedene Leute.
- Biggi:** Mutter, was ist so schlimm daran, dass uns Tante Laura besucht?

Ulla: Wer spricht denn von Tante Laura? Dein Vater will mich in der Küche mit der Bratpfanne niederschlagen und mich dann nach Afrika verkaufen, damit er hier mit seinen vierzehn Weibern in Saus und Braus leben kann.

Kurt: Morgen bringe ich dieses Tratschweib um.

Ulla: Und unsere Töchter willst du in einen Negerkral verstoßen. Pfui, kann ich da nur sagen.

Gabi: In einen Negerkral? Was soll ich denn da machen?

Biggi: Wahrscheinlich den Kühlschrank auffüllen.

Kurt: Das ist doch alles nicht wahr.

Gabi: Tante Laura besucht uns nicht?

Kurt: Doch! Das ist das Einzige, das stimmt. Aber das ist schon schlimm genug.

Biggi: Was soll daran schlimm sein?

Ulla: Kurt, ich will jetzt wissen, was hier gespielt wird. Und wage ja nicht, mich anzulügen.

Kurt: Ja, also, es ist eigentlich nichts Schlimmes. Ich bin Witwer und...

Ulla: Was bist du?

Kurt: Nicht wirklich. Ich tu nur so.

Gabi: Wie geht denn das? Hast du Mutter heimlich für tot erklären lassen?

Biggi: *lacht:* Na ja, einwenig vermodert sieht sie ja schon aus.

Ulla: Biggi! - Kurt, noch ein falsches Wort und ich bin Witwe.

Kurt: Also, ich hatte mich ein wenig mit dem Haushaltsgeld verspekuliert und da habe ich Laura geschrieben, dass du gestorben bist und ich Geld für deine Beerdigung brauche.

Ulla: Ich glaube es nicht.

Gabi: Woran ist Mutter denn gestorben?

Kurt: Ein Lastwagen hat sie überfahren.

Ulla: Vielen Dank. So habe ich mir meinen Tod immer vorgestellt.

Biggi: Und wie viel Geld hast du dafür bekommen?

Kurt: 10 000 Euro. Aber das ist noch nicht alles.

Ulla: Hast du mich wieder auferstehen lassen?

Kurt: Nein. Gabi und Biggi haben geheiratet.

Gabi: Was? Wann denn? Wen denn?

Biggi: Und wie viel hast du dafür kassiert?

Kurt: Für jede 20 000 Euro. Es war eine große Hochzeit.

Ulla: Und was hast du mit dem Geld gemacht? Versoffen?

Kurt: Natürlich nicht. Ich habe es angelegt.

Ulla: Gott sei Dank. Wo? Bei der Sparkasse?

Kurt: Ja, so ähnlich. Einen Teil habe ich auf der Rennbahn ange..., äh, verlegt, äh, verloren

Ulla: Wie viel?

Kurt: Eigentlich waren es todsichere Tipps. Aber dann hatte das Pferd Migräne, dann der Jockey Durchfall, dann war der Boden zu tief, dann der Sattel zu hoch, dann...,

Ulla: Wie viel?!

Kurt: 25 000.

Ulla: Ja, spinnst du? Ich drehe jeden Euro drei Mal um und...,

Gabi: Und wo sind die restlichen 25 000?

Kurt: Die habe ich beim DAX an..., äh, umgelegt.

Ulla: Du wettetest auf Dachse? Bist du völlig übergeschnappt?

Kurt: Nein, das sind Aktien. Wenn der DAX steigt, gewinne ich, wenn er fällt, gewinne ich...nicht...so viel. Eine todsichere Anlage.

Biggi: Und, wie viel hast du gewonnen, du Aktienfuchs?

Kurt: Der DAX ist gefallen. Daher kann ich auch die Hypothek für unser Haus Ende des Monats nicht zurück bezahlen.

Ulla: Also, Moment mal. Du hast 50 000 Euro in den Sand gesetzt. Dafür sind aber deine Töchter verheiratet und du bist ein fröhlicher Witwer?

Kurt: So fröhlich jetzt auch wieder nicht. Das Blöde ist nur, dass Laura jetzt kommt und wenn sie den Schwindel merkt, sicher das Geld zurück haben will.

Ulla: Und, was willst du machen, du alter Dachs?

Kurt: Den Witwer könnte ich ihr ja vorspielen, aber....

Ulla: Kurt!

Gabi: Wie lange sind wir denn schon verheiratet?

Kurt: Gut ein Jahr.

Biggi: Ein Jahr? Und du sagst uns keinen Ton davon?

Kurt: Ihr seid beide hoch schwanger. Jede bekommt eine Tochter.

Ulla: Ja bist du denn von allen guten Geistern verlassen?

Kurt: Laura zahlt für jede Tochter 50 000 Euro, wenn sie auf Laura und auf ihren Zweitnamen Lucia getauft werden.

Gabi: Da haben wir ja noch Glück gehabt, dass wir keine Drillinge bekommen müssen.

Kurt: Versteht mich doch. Damit wäre unsere Hypothek getilgt. Es ist unsere letzte Chance. Wenn wir das Geld nicht bekommen, sitzen wir morgen auf der Straße.

Ulla: Angenommen, nur mal angenommen, wir würden Laura eine Komödie vorspielen, wie sollen denn unsere Kinder plötzlich schwanger werden?

Kurt: Mein Gott, das geht doch heute ruckzuck. Notfalls helfe ich euch dabei. Es wäre doch nur für zwei Tage. Dann reist sie wieder ab.

Biggi: Und wo sollen wir ruckzuck einen Ehemann her bekommen?

Kurt: Eine gute Frage. Die könnte ich ja auch noch schnell sterben lassen. Da könnten nochmals 20 000 heraus springen.

Ulla: Kurt!

Kurt: Ich meine ja nur. Vielleicht kann uns der Pfarrer aushelfen. Er hat doch immer ein paar Sozialfälle, die er unterbringen muss.

Ulla: Kurt, das wird nichts. Die Suppe musst du alleine auslöffeln.

Gabi: Obwohl, Spaß würde mir das schon machen.

Biggi: Ich würde auch nur ungern hier ausziehen müssen. Aber wo bekommen wir zwei Männer her?

Ulla: Und was ist mit mir? Soll ich mich vielleicht so lange auf den Friedhof legen? *Es klopft:* Herein.

6. Auftritt **Kurt, Ulla, Gabi, Biggi, Ute, Diana**

Ute *und Diana von hinten. Beide flott gekleidet, beide tragen eine Tasche:* Hallo! Was ist, seid ihr fertig?

Gabi: Ute, Diana, was wollt ihr denn hier?

Diana: Wir haben jetzt die Kostüme für unser Theaterstück zusammen. Wir wollten sie euch vor der Messe noch schnell zeigen.

Biggi: Sind die Bärte auch dabei?

Ute: Sicher. Und die Anzüge passen wie angegossen.

Gabi: Das hoffe ich, Ute. Schließlich heiraten wir nur Männer, die topp gekleidet sind.

Diana: Ich habe mir sogar Männerunterwäsche besorgt. Wenn ich einen Mann spielen soll, dann mit allen Konsequenzen.

Biggi: Ich verstehe. Du willst auch einmal das Gefühl haben, ein ganzer Kerl zu sein. Dann musst du aber auch in der Unterwäsche schlafen

Kurt: Das ist es. Das sind unsere Sozialfälle.

Ulla: Das sind doch keine Sozialfälle. Das sind Ute und Diana.

Kurt: Nein, das sind ab heute Uwe und Dieter

Ulla: Jetzt ist er endgültig übergeschnappt.

Gabi: Nein, das ist doch die Idee. Natürlich, das müsste gehen.

Biggi: Ich habe mir schon immer einen Mann gewünscht, mit dem ich mich beim Stillen abwechseln kann.

Diana: Ich verstehe nicht. Ihr seid doch alle noch normal, oder?

Kurt: Wer ist heute schon normal? Passt mal auf. Ihr sollt also in dem Stück von unserer Laienbühne zwei Männer spielen. Ich gebe euch die Chance, euere Rolle auszuprobieren. Wenn euch hier keiner als Frau erkennt, spielt ihr euere Rolle auch auf der Bühne überzeugend.

Ulla: Eine Frau kann nie einen Mann spielen. Dafür ist sie zu intelligent.

Ute: Das hört sich interessant an. Aber wo und wie sollen wir spielen?

Gabi: Ihr zwei spielt unsere Ehemänner.

Diana: Und warum?

Ulla: Damit ein Krug nicht wieder am Brunnen bricht.

Biggi: Wir erklären euch alles. Das wird eine Mordsgaudi.

Gabi: Los, kommt mit auf unser Zimmer. Dort weihen wir euch ein. Die Messe fällt heute aus.

Biggi: Die nächsten Tage werden hart für euch.

Ute: Ja, das Leben als Mann ist hart. Jetzt muss ich mich ja täglich rasieren.

Diana: Und ich darf nur noch alle drei Tage meine Unterwäsche wechseln.

Gabi: Und wenn ihr ins Bett geht, seid ihr müde.

Biggi: Und im Bett müsst ihr grunzen und schnarchen.

Kurt: Ich schnarche nicht, höchstens wenn ich etwas getrunken habe.

Ulla: Also immer.

Ute: Und wenn ich Hunger habe, sage ich: Hei, Alte, hol mir mal ein Bier aus dem Kühlschrank.

Diana: Und dann beiße ich mit den letzten drei Zähnen den Kronkorken herunter.

Kurt: Ihr müsst es mit euren Rollen nicht übertreiben.

Ulla: Wann kommt denn deine Tante eigentlich?

Kurt *kramt den Brief hervor:* Die Schrift ist etwas verwischt. Es könnte Sonntag oder auch Montag heißen. Außerdem schreibt sie noch etwas von einer Überraschung.

Ulla *lacht:* Wahrscheinlich bringt sie für den armen Witwer eine Frau aus Afrika mit.

Kurt: Danke. Wenn ich mal Witwer bin, heirate ich Schneiders Maria. Die hat Geld wie Heu und noch eine Figur, die man vorzeigen...,

Ulla: Ach, so sieht das aus. Meine Figur gefällt dir also nicht!

Kurt: Nein, so habe ich das nicht gemeint. Du siehst immer noch gut aus. Auch von hinten.

Ulla: Ah, ich habe es gewusst. Mein Hintern ist dir zu groß.

Kurt: Das habe ich nicht gesagt.

Ulla: Aber gedacht.

Kurt: Ich denke nie.

Gabi: So, Uwe und Dieter, das war ein kleiner Einblick in eine glücklich Ehe.

Kurt: Mein Gott, müsst ihr Frauen auch jedes Wort auf die Goldwaage legen?

Ulla: Ich hätte gute Lust, Laura alles zu erzählen.

Biggi: Mutter, das wirst du nicht machen. Lieber werde ich schwanger.

Ulla: Schwanger! Ha! Mich wundert nur, dass ich vor meinem Tod nicht auch noch schwanger geworden bin.

Kurt: Da ist mir leider der Lastwagen dazwischen gekommen.

Ulla: Und was soll ich denn in dieser Zeit machen? Ich kann ja schlecht als Geist hier herum spuken.

Kurt: Das ist doch ganz einfach. Du spielst meine Haushälterin.

Ulla: Das könnte dir so passen. Ich lass mich doch nicht von dir herum kommandieren

Gabi: So schlecht finde ich die Idee gar nicht. So kannst du ihm wenigstens auf die Finger sehen.

Ulla: Ach so. Daran habe ich ja noch gar nicht gedacht. Aber ich habe doch gar nichts anzuziehen.

Biggi: In unserem Theaterfundus wird sich da sicher etwas finden.

Ulla: Da sehe ich lieber erst mal bei mir nach. *Geht Richtung rechte hintere Tür:* Aber länger als zwei Tage mache ich das nicht mit.

Kurt *geht zu ihr:* Ich finde das toll, Ulla. Du bist doch mein liebster Schatz.

Ulla: Und du ein Halunke. Aber warte nur, bis wir das alles hinter uns haben. Dann wirst du dein blaues Wunder erleben.

Kurt: Gern, Ulla. Gern. *Beide rechts hinten ab.*

7. Auftritt
Gabi, Biggi, Ute, Diana, Trine

- Biggi:** Ich glaube, die sieben fetten Jahre sind für Vater auch vorbei.
- Gabi:** Wie steht es in der Bibel? Und da gingen ihnen die Augen auf.
- Ute:** Also, wenn ich alles richtig verstanden habe, glaubt die Tante, ihr seid verheiratet, schwanger und ich bin dein Mann.
- Gabi** *und die Anderen fallen in ihre Rollen:* Du bist ein schlaues Kerlchen, Uwe.
- Diana:** Und ich bin der schöne Dieter, der unerfüllte Traum aller Jungfrauen.
- Biggi:** Die einzige Jungfrau für dich bin ich. Ich bin sehr eifersüchtig.
- Diana:** Das musst du nicht sein, Liebling. Ich liebe nur dich.
- Biggi:** Dann küss mich.
- Diana:** Meinst du das ernst?
- Biggi:** Natürlich. Wir müssen doch für die Rolle üben. *Geht zu Diana.*
- Diana:** Komm her. So hat dich noch nie ein Mann geküsst. *Küsst sie.*
- Trine** *von hinten, sieht sich vorsichtig um, erschrickt, zu sich:* Abscheulich!
- Ute:** Dann wollen wir auch mal. *Geht zu Gabi.*
- Gabi:** Ich liebe nur dich, mein Bärchen. *Sie küssen sich.*
- Trine** *bekreuzigt sich:* Widerlich! Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. Ich glaube, hier gibt es noch mehr zu sehen. *Versteckt sich hinter der Couch..*
- Ute:** Komm, mein Äffchen. Gehen wir. Ich halte es ohne dich nicht mehr aus.
- Gabi:** Führ mich, mein starker Bär. Du weißt, ich bin schwanger.
- Trine:** Schwanger? Wie soll das denn...,
- Biggi:** Gut, dass du mich daran erinnert hast. *Hält sich ihren Bauch:* Meine Tochter strampelt heute wieder furchtbar.
- Diana:** Wahrscheinlich wird sie mal Briefträgerin.
- Trine:** Vorher werde ich apokalyptisch.
- Ute:** Los, kommt. Wir gehen am besten alle in ein Zimmer.

Gabi: OK. Zu mir. Aber von unseren Verhältnissen erzählen wir den anderen nichts.

Biggi: Sonst sind wir sofort das Tagesgespräch im Dorf. Mein Gott, wenn das die Trine wüsste. *Alle links vorne ab.*

8.Auftritt

Trine, Laura, Peter, Kongo

Trine: Ich kann schweigen wie ein Grab. *Kommt hinter der Couch hervor:* Mein lieber Scholli. Ein Freudenhaus ist ein Nonnenkloster dagegen. Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. Ich habe gar nicht gewusst, dass man auch ohne Mann schwanger werden kann. Obwohl, heute ist ja alles möglich. Hoffentlich passiert mir das nicht auch mal. Sicherheitshalber werde ich meinen Kater nicht mehr küssen. *Es klopft:* Herein.

Laura *mit Peter und Kongo von hinten. Laura mit Kleid und Hut, Handtäschchen. Peter mit Anzug, Sonnenbrille; Kongo mit schwarzem Gesicht und Händen, Kaftan, Hose, Schuhe, ggf. einen afrikanischen Hut. Peter und Kongo tragen je zwei Koffer herein, stellen sie ab:* Hallo! Da bin ich!

Vorhang